

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Sozialfonds

Ministerium für Arbeit,
Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rheinisch-Bergischer  Kreis

Studien- und Berufsorientierung - schulische Beratungsansätze im Rheinisch-Bergischen Kreis



Präsentation:

Sophia Tiemann / Koordinierungsbüro Übergang Schule-Beruf

17. Februar 2014

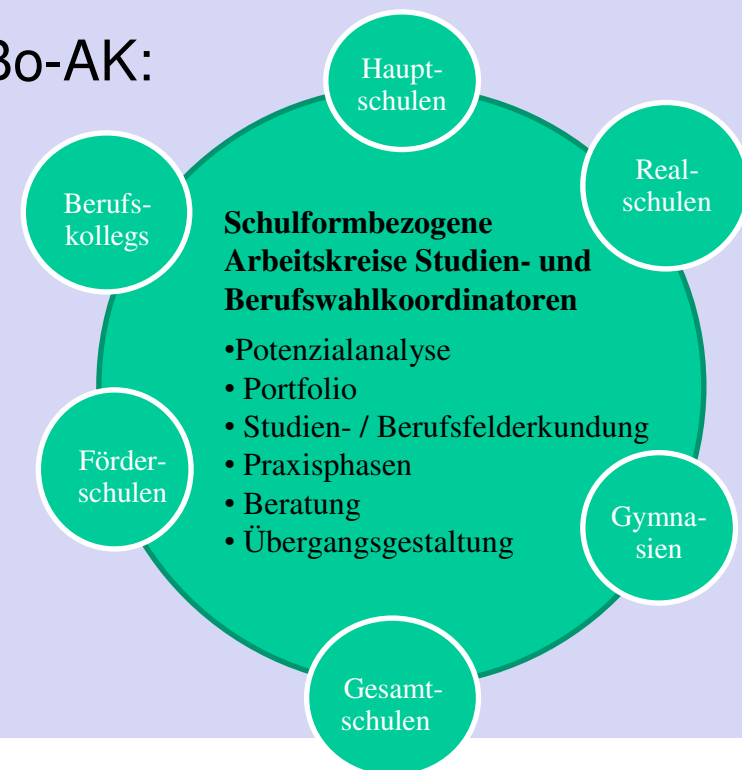
Abstimmungsprozesse Referenzkommune

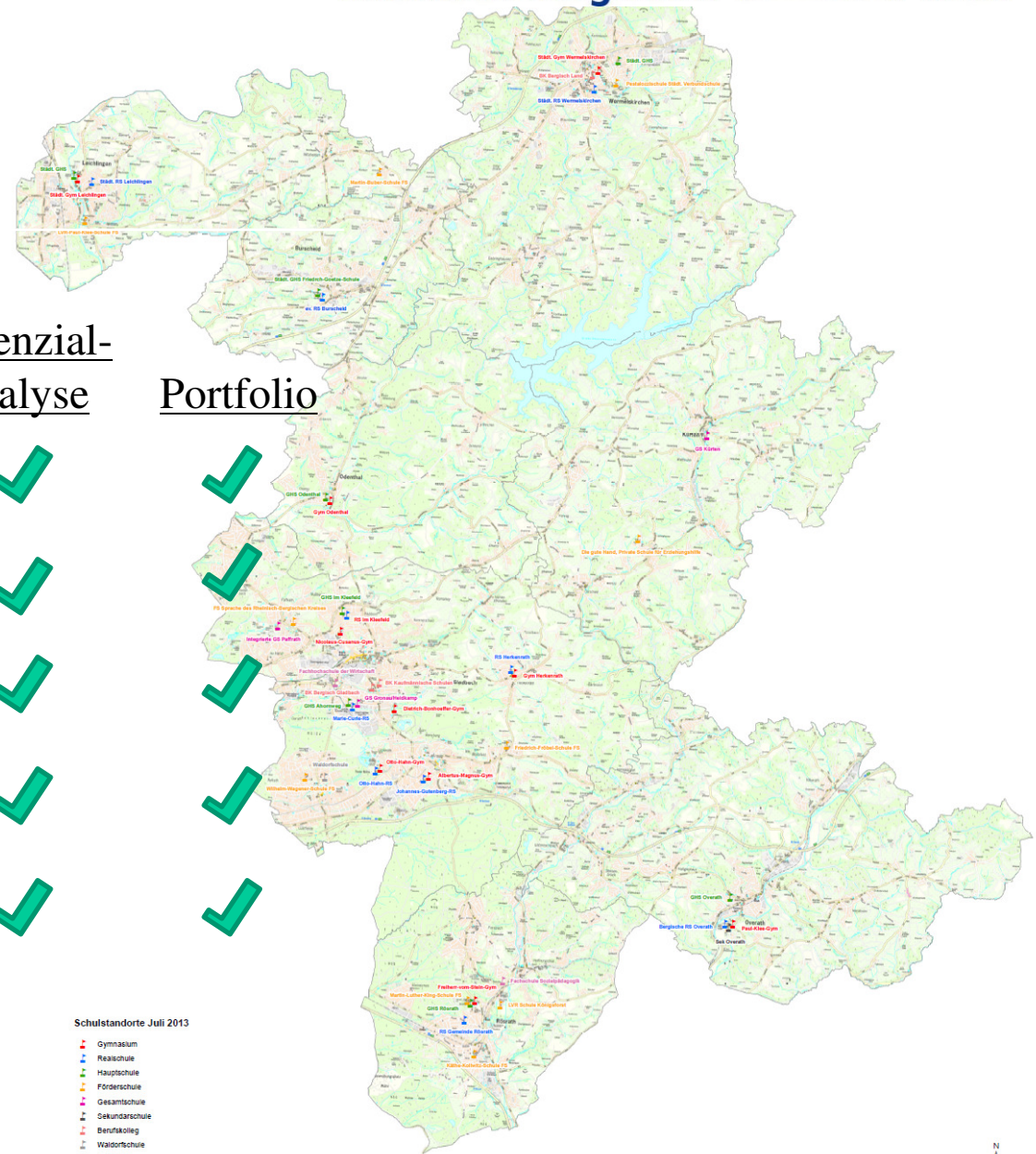
Seit 2012 Kommunale Koordinierung und Schulaufsicht:

1. Schulleiterkonferenzen: Abstimmung gemeinsamer strategischer Planungsziele und -schritte

2. Gründung schulformbezogener StuBo-AK:

- ➔ Entwicklung gemeinsamer Identität und Entwicklungsziele
- ➔ Abgleich mit vorhandenen Angeboten / Strukturen
- ➔ Planung Umsetzungsschritte
- ➔ Unterarbeitskreise zu Elementen..



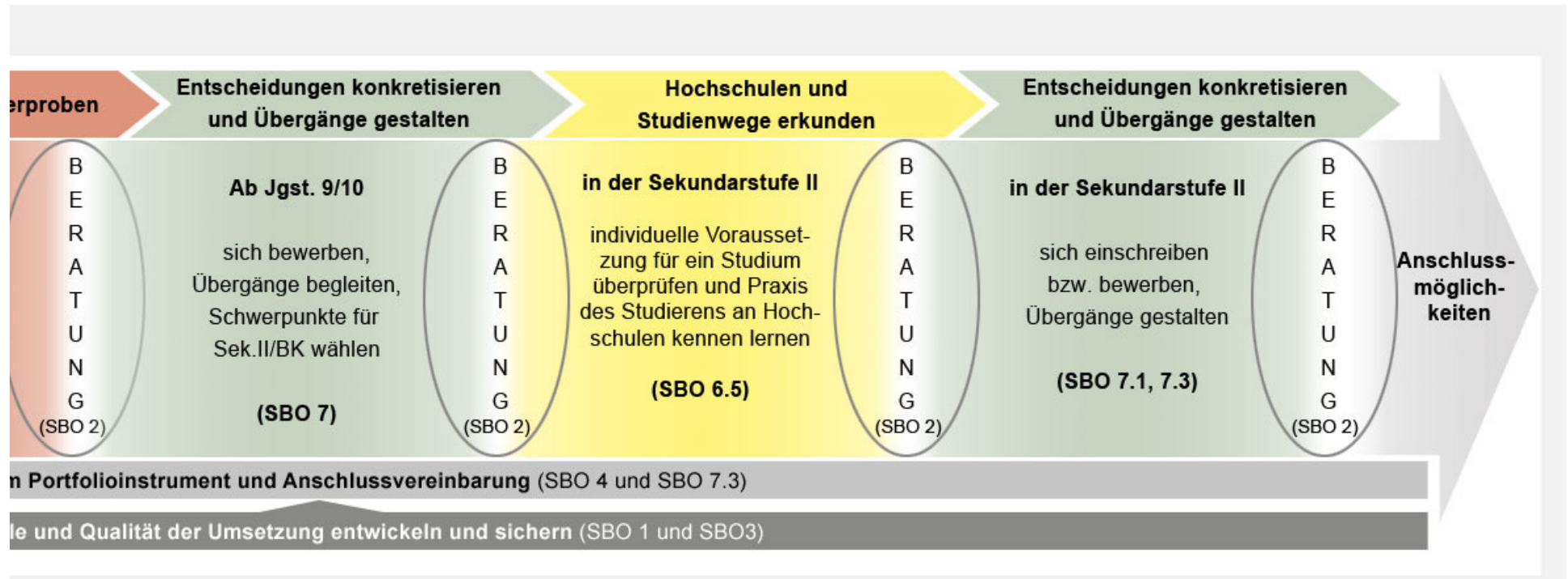


<u>Anzahl Schulen</u>	<u>SuS</u> <u>8. Klasse</u>	<u>Potenzial-</u> <u>analyse</u>	<u>Portfolio</u>
8 Hauptschulen	370	✓	✓
10 Realschulen	885	✓	✓
10 Gymnasien	1.300	✓	✓
2 Gesamtschulen	329	✓	✓
9 Förderschulen	145	✓	✓

 neue Schulen steigen ein

- Schulstandorte Juli 2013
-  Gymnasium
 -  Realschule
 -  Hauptschule
 -  Förderschule
 -  Gesamtschule
 -  Sekundarschule
 -  Berufskolleg
 -  Waldorfschule
 -  Sonstige

Standardelement Beratung



„**Die Schule legt fest, wer im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung sowohl die Schüler/innen als auch ihre Eltern berät.**“

„**Die Schulen beraten alle Schüler/innen ab dem 8. Jg. jeweils halbjährlich** individuell zu ihrer Berufs- oder Studienorientierung, z.B. im Kontext von Laufbahnberatungen und Schulsprechtagen.“

Fragen zur Umsetzung

Schulformbezogene Unterschiede u.a. in Bezug auf:

- Verteilung Beratungsstunden
- Beratungsbedarfen
- Verknüpfung mit schulischen Konzepten
- Kooperationen mit Agentur, Hochschulen...



Welche guten Ansätze gibt es bereits?

Erfolgreiche Beratungsansätze

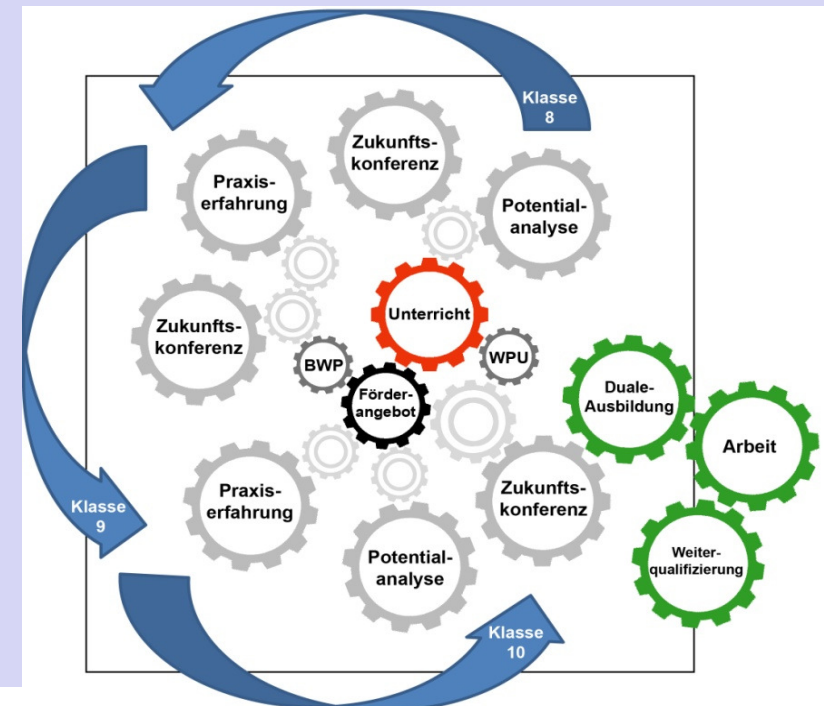
Schulentwicklungsprojekt „Ausbildungsreife“

(Bronze *Ausbildungs-Ass 2011* der Deutschen Wirtschaft)

Berufswahl als Entscheidungsprozess erleben der auf Informationen, Erfahrungen, Einsichten basiert.

Vereinbarung eines strukturierten individuellen Entwicklungsplans

Methode: *Zukunftskonferenzen*
Praxisphasen
Unterricht





ZUKUNFTSKONFERENZ

Leitziel

In einem systematischen, langfristigen Prozess Jugendliche unterstützen, durch die Verbindung von Praxiserfahrungen, Wissen und Bewusstwerden der eigenen Kompetenzen tragfähige Einsichten und Entscheidungen zu entwickeln.



Ausbildungsreife

Zukunftskonferenz: für jede/n Schüler/in von der 8. – 10. Klasse halbjährlich

- Teilnahme regelmäßig:
 - Schüler / Schülerin
 - Lehrer / Lehrerin
 - Eltern
 - Nach der "Potentialanalyse" in Klasse 8 und 9 Mitarbeiter des Trägers
- Teilnahme bei Bedarf:
 - Schulsozialarbeiter / Schulsozialarbeiterin
 - Weitere Fachleute, z. B. Berufsberater/innen, Partnerbetriebe
 - Muttersprachliche Lehrer/innen

Inhalte

- Zielvorstellungen u. Erfahrungen des / der Schülers /in
- Kompetenzen des /der Schülers /in auf der Basis
 - externe „Potentialanalyse“
 - eigene Praxiserfahrungen
 - Erfahrungen der Eltern
 - schulisches Profil
- Planung entsprechender Praxiserfahrung
- Schulischer Förderbedarf und Förderplanung
- Außerschulische Fördermöglichkeiten
- Mitwirkungsmöglichkeiten der Beteiligten
- Zielvereinbarung und Festlegung der Verantwortlichkeiten

Begleitende Maßnahmen

- Jährliche Elternabende zur Vorstellung des Jahresplans und der Schwerpunkte unter Beteiligung der Partner/innen
- Workshops für Eltern mit Migrationshintergrund unter Beteiligung muttersprachlicher Lehrkräfte
- Regionale Veranstaltungen für Eltern u. Schüler/innen, z.B. Ausbildungsbörsen, Nacht der Ausbildung, Internet-Chat
- Berufswahlpass als standardisiertes Portfolio im Konsens mit den Akteuren in der Region
- Fortbildung für alle Lehrkräfte u.a. in „Gesprächsführung“

Evaluation Hauptschulen

- Übergang in duale Ausbildung:

2009	2010	2011	2012
24 %	30 %	38%	40%

- Elternbeteiligung an Zukunftskonferenzen liegt in allen Schulen bei **90% bis 100%**.

- Ergebnisse aus Befragungen von 906 Schülern, 608 Eltern und 44 Lehrkräften der 9. und 10. Klassen:

- *78% der Schüler haben **klare berufliche Zielvorstellungen.***
- *68% der Schüler und 71% der Eltern sehen grundsätzlich **Veränderungen im Arbeitsverhalten** nach der Zukunftskonferenz.*



Schulische Beratung Sek II Schulen

Schulformbezogene Übertragung auf **Gesamtschule:**

- Verknüpfung Beratungskonzept der Schule mit BO-Konzept
- Verteilung Stunden auf mehrere Lehrkräfte
- Integration BO als Inhalte Unterricht
- Schulung Lehrkräfte

Abstimmung u.a. mit **Gymnasien:**

- Wo ist das Thema Beratung (zukünftig) verortet?
- Welche Varianten gibt es zur Verknüpfung schulischer und außerschulischer Beratung?.....

Individuelle Erarbeitung von Beratungsansätzen...

Jahrgang	8	9	10(EF)	11(Q1)	12(Q2)
Beratung	<p>Beratung im Klassenverbund Reflexion der BO im abgeschlossenen Schuljahr und Dokumentation im Portfolio/ Zukunftsplaner</p> <p>Angebot der Berufsberatung der Agentur für Arbeit - Teilnahme an Elternveranstaltung- (8-Q2 flexible Terminwahl nach Absprache)</p> <p>Im Bedarfsfall Einzelberatung mit Portfolio und ggf. Elternbeteiligung (Bildung eines Beraterteams)</p>	<p>Gruppenberatungsangebote: (ggf. bestehende Gruppenberatungsangebote durch BO ergänzen z.B.) alternative Bildungswege von Berufskolleg und Gymnasium/ Auslandsaufenthalte etc. - durch StuBO?</p> <p>Im Bedarfsfall Einzelberatung mit Portfolio und ggf. Elternbeteiligung + Beratung BA (Bildung eines Beraterteams)</p>	<p>reflektorisches Gespräch über Studienpläne mit PraktikumsbetreuerIn/ Beraterteam des 14-tägigen Praktikums</p> <p>Im Bedarfsfall Einzelberatung mit Portfolio und ggf. Elternbeteiligung + Beratung BA ggf. Ergänzung LehrerIn Leistungskurs, Stufenleitung (Bildung Beraterteams)</p>	<p>Im Bedarfsfall Einzelberatung mit Portfolio und ggf. Elternbeteiligung + Beratung BA ggf. Ergänzung LehrerIn Leistungskurs, Stufenleitung (Bildung eines Beraterteams)</p>	
Fach/ Bereich	<p>Wahlweise: Im Bereich des Klassenlehrers / Politik-Wirtschaft (dies würde an vielen Schulen eine Änderung der Stundentafel bedeuten) oder alternativ eine Ergänzungsstunde zugunsten der BO oder Mini-Projekte vor und nach der PA / vor und nach der Berufsfelderkundung / dem Praktikum (z.B: 4 Stunden zur Einführung Portfolio/ Zukunftsplaner+ Vor- und Nachbereitung PA)- durch das Beraterteam</p>		<p>Bearbeitung eigenverantwortlich durch die SuS und im Bedarfsfall Beratung (StuBO, Jahrgangsstufenleitung)</p>	<p>Bearbeitung im LK oder eigenverantwortl. Bearbeitung durch die SuS und Besprechung / im Bedarfsfall in der Beratung (StuBO, Jahrgangsstufenleitung)</p>	

Außerschulische Beratungspartner

Agentur für Arbeit

Bereitstellung eines kreisweiten Informations- und Beratungsangebotes für die jeweiligen Jahrgangsstufen
- Abstimmung im StuBO AK

Hochschulen

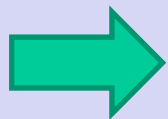
Erarbeitung kreisweiter Informationsangebote zur Studienorientierung (Abstimmung vorhandener Einzelangebote)
- Abstimmung mit Schulleitungen

Anschlüsse gestalten

Beratungsergebnis in **Anschlussvereinbarung** dokumentieren

„Anschlussvereinbarung dient der Verwirklichung der Ergebnisse des individuellen Orientierungsprozesses durch realistische, auch regional bedingte konkrete Anschlussperspektive.“

- = Bilanzierung individuellen Prozesses mit Elternbeteiligung
- = Planungs- bzw. Steuerungsinstrument
- = Bereitstellung ergänzender Angebote im Übergangssystem
- = ggf. Organisation weiterer Betreuung bei besonderem Förderbedarf



regelmäßigen Reflektionsraum bieten!
Partner rechtzeitig an einen Tisch bringen!

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Koordinierung-Schule-Beruf@rbk-online.de

